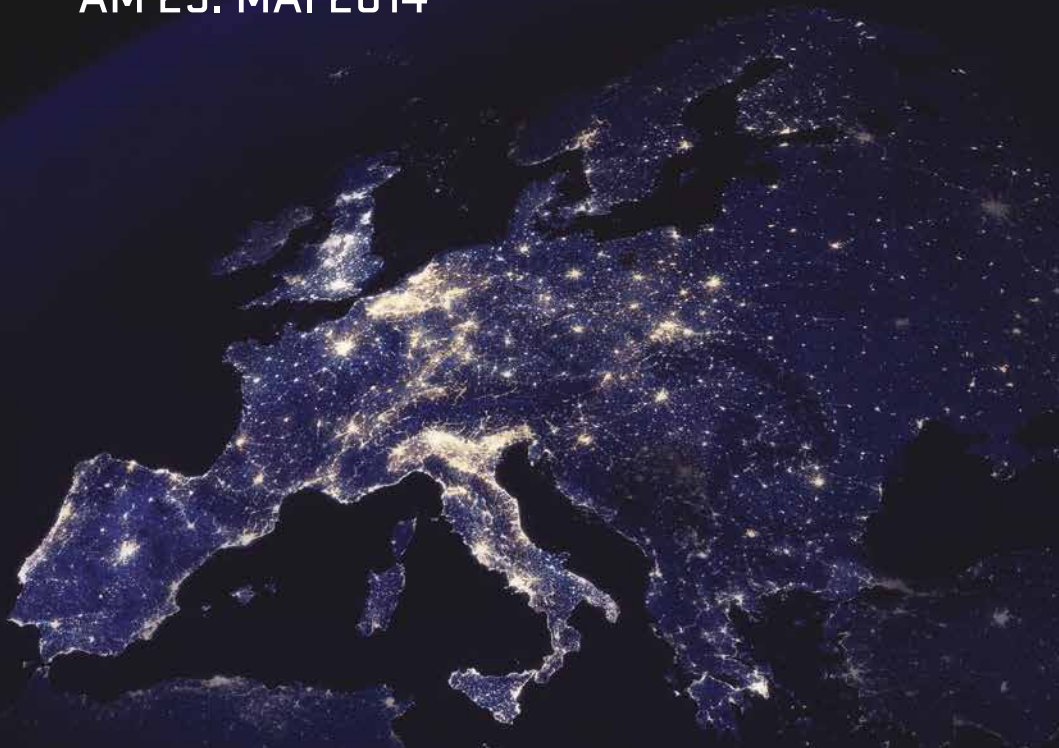


DIESMAL GEHT'S UM MEHR!

EUROPÄISCHE PARLAMENTSWAHLEN
AM 25. MAI 2014



Diesmal geht's um
mehr: Jetzt haben
wir mehr Macht,
um zu entscheiden,
was in Europa
geschieht.

WWW.EUROPARL.EU
#EP2014





ES LIEGT AN UNS ALLEN WAS MIT EUROPA GESCHIEHT

*Gruß des Landeshauptmanns
Dr. Arno Kompatscher*

Liebe Südtirolerinnen und Südtiroler,

das Jahr 2014 wird für die Europäische Union zum Prüfstand. Es geht nicht mehr „nur“ um die Frage wie Europa endlich wieder zu einem stabilen Wirtschaftswachstum zurückfindet, sondern es geht ums Ganze: Bei der Europawahl am 25. Mai machen die Bürgerinnen und Bürger klar, was sie von der EU halten. Der Blick auf die Statistiken über die Wahlbeteiligung bei den vergangenen EU-Wahlen lässt nichts Gutes erahnen. Obwohl die Kompetenzen des Europäischen Parlaments stetig erweitert wurden, ist die Wahlbeteiligung seit 1979 konstant im Sinken. 2009 gaben EU-weit weniger als die Hälfte aller Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Dafür werden die europakritischen Stimmen immer lauter.

Auch hierzulande bewegen die Europawahlen immer weniger und die europaskeptischen Töne nehmen zu. Als Südtiroler betrachte ich diese Entwicklung mit Sorge, weil gerade uns bewusst sein muss, was es heißt das Rad der Zeit zurückzudrehen. Der europäische Einigungsprozess hat zu einem Abbau der Grenzen und zu einer spürbaren Annäherung im historischen Tirol geführt. Die großen Entwicklungschancen Südtirols liegen somit sicher nicht in einer Rückkehr zu alten nationalstaatlichen Vorstellungen und damit in einer Abkehr von Europa, sondern in einem Fortschreiten der europäischen Entwicklung hin zu einem Europa der Regionen. Mit Ihrer Stimme können Sie diese Entwicklung positiv beeinflussen.

Zudem muss jeder und jedem von uns bewusst sein, dass das Europäische Parlament in den letzten Jahrzehnten enorm an Macht gewonnen hat. Mit dem Vertrag von Lissabon, der am 1. Dezember 2009 in Kraft trat, wurden die Befugnisse und Verantwortlichkeiten des Europäischen Parlaments erheblich erweitert. Viele Gesetze werden mittlerweile auf EU-Ebene beschlossen und das Parlament hat heute mehr denn je Einfluss um Europa neu zu gestalten. Damit hat auch jeder einzelne Bürger mehr Verantwortung erhalten. Deshalb bitte ich Sie, sich dieser Verantwortung bewusst zu sein und von Ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Es liegt an uns allen, was mit und in Europa geschieht und was nicht!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Arno Kompatscher'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Dr. Arno Kompatscher



DIESMAL GEHT'S UM MEHR!

8. EUROPÄISCHE PARLAMENTSWAHLEN AM 25. MAI 2014

HANDELN.

Diesmal geht's um mehr!

Europa erlebt turbulente Zeiten. Für viele Menschen sind dies harte Zeiten. Doch so wie sich die Zeiten geändert haben, so ändern auch wir uns. Das Europäische Parlament hat jetzt mehr Einfluss denn je, um Europa neu zu gestalten. Dies wiederum gibt Ihnen mehr Macht, etwas zu bewegen: Sie können Entscheidungen beeinflussen, die Ihr Leben und das von über 500 Millionen anderen Menschen betreffen. Sie können etwas anstoßen oder etwas beenden. Mehr oder weniger fordern. Sie können aktiv werden und Dinge in die eigene Hand nehmen – ganz gleich, ob groß oder klein. Wählen Sie, welches Europa Sie haben wollen. Letztendlich entscheiden Sie, was geschieht. Und was nicht. Das Europäische Parlament repräsentiert jeden einzelnen von Ihnen und handelt in Ihrem Auftrag. Was wir entscheiden, basiert auf dem, was Ihnen wichtig ist. Natürlich geht das nicht alles über Nacht, aber eines ist sicher: Gemeinsam können wir es schaffen.



VORWORT

Der älteste Sohn des letzten Österreichischen Kaisers, Otto von Habsburg (und auch 20 Jahre Mitglied des Europäischen Parlaments!) sagte einmal: „**Wenn wir nicht wissen, woher wir kommen, wissen wir nicht, wohin wir gehen, weil wir nicht wissen, wo wir sind.**“

Woher wir Europäer kommen wissen wir eigentlich: Nach zwei Weltkriegen hat die europäische Integration in den vergangenen 70 Jahren nicht nur für die Abwesenheit von Kriegen zwischen den EU-Mitgliedstaaten gesorgt, sondern sie hat auch etwas erreicht, das die Friedens- und Konfliktforscher „**positiven Frieden**“ nennen, also die Abwesenheit von struktureller Gewalt, von Furcht oder Angst; ein Frieden, der Sicherheit und Stabilität garantiert, für ein gemeinsames Miteinander wirbt, und nicht für ein Gegeneinander. Die jungen Europäer werden heute an keine Front geschickt; sie gehen in andere Länder zum Urlaub, zum Studium oder um dort zu arbeiten. Für diese versöhnende Rolle bei der Verwandlung Europas von einem Kontinent der Kriege zu einem des Friedens hat Europa **2012 zu Recht den Friedensnobelpreis** bekommen.

Wo stehen wir heute? Heute gibt es viele Europas. Es gibt weiterhin ein **Europa der Staaten** in dem häufig Gegensätze dominieren: Kleine gegen Große, Norden gegen Süden, Osten gegen Westen... denken wir beispielsweise an den Umgang mit der internationalen Finanzkrise seit 2007. In diesem Europa der Staaten scheint den Briten Europa zu französisch, den Franzosen Europa zu britisch. In Italien hört man zuweilen Klagen, Deutschland und Frankreich bestimmten über Italien, in Frankreich wiederum Deutschland bestimmte über Frankreich, und so weiter und so fort.

Es gibt auch ein **Europa der Büros**, der Technokratie, der Bürokraten oder Eurokraten, der Überregulierungen und der „Regulierungswut“. Hans Magnus Enzensberger hat dieses Europa in seiner kritischen Schrift „Sanftes Monster Brüssel“ oder „Die Entmündigung Europas“ 2011 mit seinen verspiegelten Fassaden und den verschlossenen Türen Brüssels, mit seiner fragwürdigen Legitimation beschrieben. Europa könnte bald das gleiche Schicksal ereilen, wie der amerikanische Kongress, der Meinungsumfragen zufolge in Beliebtheits-Rankings noch hinter Wurzelbehandlungen und Küchenschaben rangiert.

Aber es gibt auch ein **Europa der Bürger**. Nicht nur Nationen und Büros zählen, sondern auch, oder eigentlich gerade die Bürger. Wenn wir immer wieder vom Demokratiedefizit der EU hören – ein Begriff der in den 70er Jahren erstmals auf die EU angewandt wurde – würde man sich einmal gerne wünschen, dass nach 65 Jahren EU-Integration ein Student endlich einmal die erste Diplomarbeit zum „Demokratie-Bonus oder demokratischen Mehrwert“ schreibt, den es in der EU auch gibt, anstatt die tausendste Diplomarbeit zum Demokratiedefizit.

Und dann gibt es noch eine vierte Kategorie: das **Ideal-Europa**. Dieses Europa hat der Präsident des EU-Parlaments, der Deutsche Martin Schulz, treffend in seiner Antrittsrede am 18.01.2012 beschrieben: „Was heißt das ganz konkret? Konflikte durch Dialog und Konsens zu lösen. Anstelle des Rechts des Stärkeren, auf Solidarität und Demokratie zu setzen. Den Interessenausgleich [...] zu bewältigen; und das Wohl Aller über Partikularinteressen zu stellen.“

Wohin gehen wir? Das Europa der Staaten, das Europa der Büros und der Bürger, aber besonders die Idee Europa stehen bei den kommenden Europawahlen 2014 auf dem Prüfstand. Bei den Wahlen am 25. Mai geht es nicht nur darum, einen „Opa nach Europa“ zu senden – by the way: die Erfahrung zeigt, nicht immer sind die jüngeren und jüngsten Europaparlamentarier auch die besten, und vom Opa lässt sich bekanntlich auch vieles lernen. Es geht auch nicht um die Krümmung von Bananen oder die Länge von Gurken, um die Größe von Äpfeln oder um die Beschaffenheit von Traktorensitzen oder die Abschaffung von Olivenöl-Kännchen. Bei den kommenden Europawahlen geht es um eine Richtungsentscheidung: es geht um Identität, es geht um Werte; es geht um Solidarität unter Fremden und darum, Souveränität miteinander zu teilen und gemeinsam auszuüben, um sie nicht völlig zu verlieren; die Wahlen sind gekennzeichnet durch gesellschaftlichen und politischen Widerstand, durch die potentielle Gefahr der Desintegration, durch die Wiederkehr nationaler Stereotypen, durch Popularitätsdefizit und Vertrauensverlust, durch Politik auch durch Europapolitikverdrossenheit. Doch die Europawahlen sind auch eine Chance!

Der Ausgang der Europawahlen beeinflusst die Regierungsbildung in Europa und wer letzten Endes EU-Regierungschef wird; wer Europa die kommenden 5 Jahre regiert.

Es liegt an den Bürgern: Entweder wir lassen die EU auf dem Weg in eine Depression abdriften, gekennzeichnet durch Teilnahmslosigkeit und Egal-Stimmung. Dann riskieren wir, die EU zu einem Nebenschauplatz der Weltbühne verkümmern zu lassen.

Oder wir greifen der EU auf ihrem Weg hin zu einer „funktionierenden“, „gesunden“ Demokratie für 500 Mio. Europäer unter die Arme.

Bei den Europawahlen 2014 haben wir die „Wahl“!

Markus Warasin

Referatsleiter - Europäisches Parlament

GESCHICHTLICHE MEILENSTEINE DER EU



- 1950** Robert Schumann-Erklärung: der Grundstein für ein gemeinsames Europa wird gelegt
- 1951** Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) durch Belgien, Niederlande, Luxemburg, Italien, Frankreich und Deutschland
- 1957** Die Römischen Verträge gründen die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (Euratom)
- 1973** Die erste Vergrößerung der Gemeinschaft: Dänemark, Irland und das Vereinigte Königreich werden Mitglieder
- 1979** Das Europäische Parlament wird zum ersten Mal gewählt
- 1981** Griechenland wird zehntes EG-Mitglied
- 1986** Spanien und Portugal treten bei
- 1992** Vertrag von Maastricht
- 1995** Österreich, Schweden und Finnland treten der EU bei
- 1997** Unterzeichnung des Vertrags von Amsterdam
- 1999** Schaffung der gemeinsamen Währung Euro, die im Januar 2002 in Kraft tritt
- 2004** Erweiterung der Union um zehn Staaten: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta und Zypern
- 2007** Rumänien und Bulgarien treten der EU bei
- 2013** Kroatien tritt der Europäischen Union bei
- Mai 2014** Europäische Parlamentswahlen

A man with a grey beard and mustache, wearing a light-colored pinstriped suit jacket and a striped tie, stands in a field of trash. He has his arms outstretched to the sides, looking directly at the camera with a serious expression. The background is a vast field of discarded plastic bottles and other debris, creating a bokeh effect.

MITMACHEN.

Diesmal geht's um mehr!

Sie können etwas bewegen. Halten Sie an dem fest, was Ihnen erhaltenswert scheint. Verändern Sie das, was Veränderung braucht. Hinterfragen und kritisieren Sie. Teilen Sie Ihre Ansichten und machen Sie mit! Beim europäischen Weg geht es nicht nur um eine einzige Vision oder ein einziges Ziel. Es geht darum, jeder Meinung eine faire Chance zu geben. Das Europäische Parlament ist da, um auf Ihre Bedürfnisse einzugehen und für die Dinge zu kämpfen, die Ihnen wichtig sind. Unsere Aufgabe ist es, auf die Vielzahl der Stimmen in Europa zu hören und echte Antworten zu liefern. Wir werden uns jeder Herausforderung stellen und sinnvolle Lösungen anbieten.

Das Europäische Parlament besteht aus 751 Abgeordneten, die in den 28 Mitgliedstaaten gewählt werden. Seit 1979 werden die Mitglieder des Europäischen Parlaments alle 5 Jahre in allgemeiner und direkter Wahl gewählt.

Jedes Land legt seine eigene Wahlordnung fest, ohne dabei das Wahlgeheimnis und die Gleichberechtigung von Mann und Frau außer Acht zu lassen. Wahlberechtigt sind alle Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren. In Österreich gilt das Wahlrecht schon ab 16 Jahren.

Die Zahl der Abgeordneten pro Land richtet sich nach der jeweiligen Bevölkerungsanzahl. Frauen stellen dabei ein wenig mehr als ein Drittel der Abgeordneten. Die Abgeordneten sind nach Fraktionen und nicht nach Staatsangehörigkeit gruppiert.

Die Plenartagungen, an denen die Abgeordneten teilnehmen, finden in der Regel zwölfmal jährlich in Straßburg statt, während weitere Plenartagungen und Ausschusssitzungen in Brüssel stattfinden.

DIE WAHL IN ITALIEN

In Italien werden die Europäischen Parlamentswahlen durch das Gesetz Nr. 18 vom 24. Januar 1979 und nachfolgenden Änderungen geregelt. Mit Gesetz Nr. 10 vom 20. Februar 2009 wurde eine Vier-Prozent Klausel eingeführt.

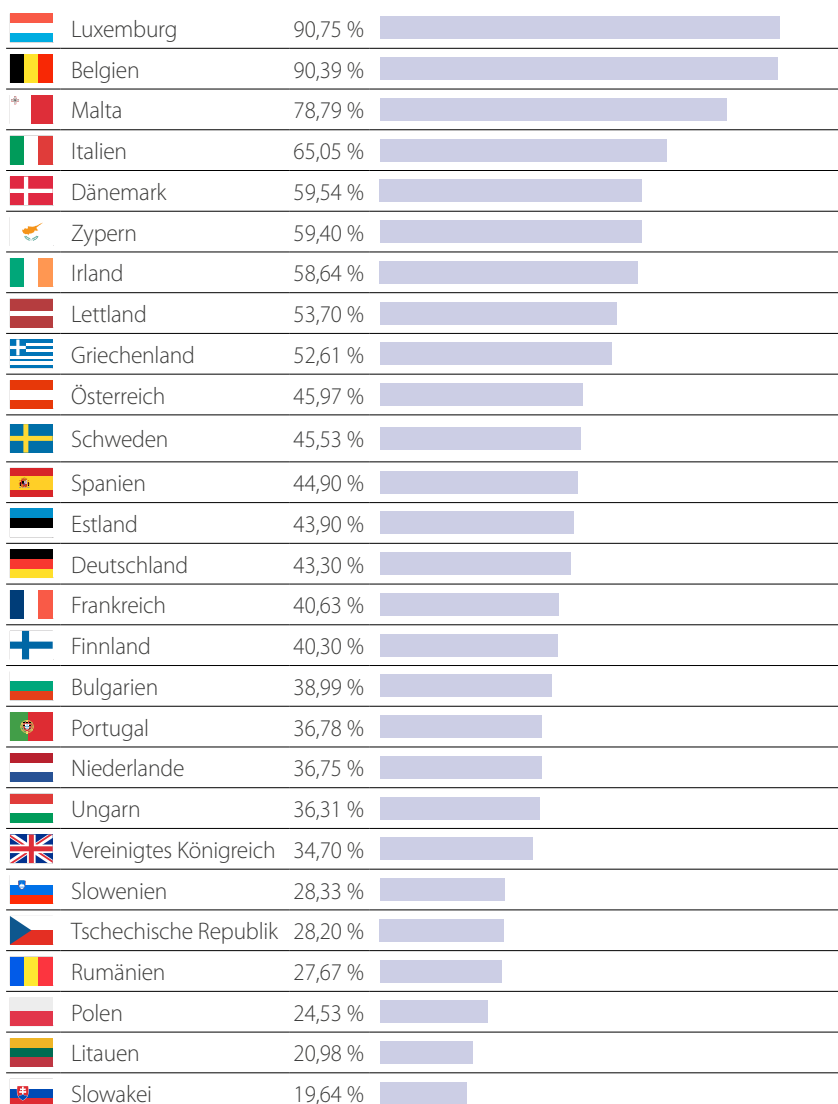
Das Gesetz sieht das Prinzip der Listenwahl und die Aufteilung des Gebietes in fünf Wahlkreise vor: die Autonome Provinz Bozen gehört dem Wahlkreis Nord-Ost an, die Sitze werden nach dem Proporzwahlssystem (Verhältniswahlrecht) verteilt.

Italienische Bürger, die in anderen Mitgliedstaaten ansässig sind, können im Land ihres Wohnsitzes in den Wahllokalen der italienischen Konsulate wählen.

In Italien können Bürger anderer Mitgliedstaaten wählen, die mittels Gesuch in die zuständige Wählerliste der italienischen Gemeinde eingetragen wurden, in der sie ansässig sind.

WAHLBETEILIGUNG EU - WAHLEN 2009

WAHLBETEILIGUNG 2009



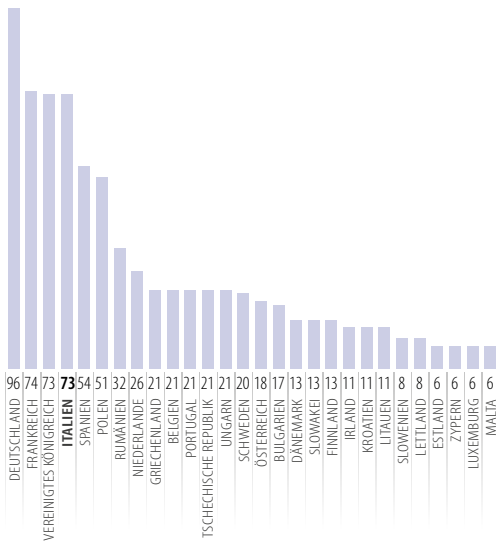


DIE SITZVERTEILUNG IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

751 INSGESAMT

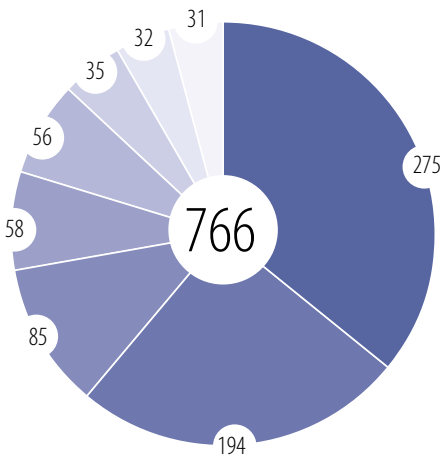
(ab 2014)

SITZE	MITGLIEDSTAAT
96	Deutschland
74	Frankreich
73	Vereinigtes Königreich
73	Italien
54	Spanien
51	Polen
32	Rumänien
26	Niederlande
21	Griechenland
21	Belgien
21	Portugal
21	Tschechische Republik
21	Ungarn
20	Schweden
18	Österreich
17	Bulgarien
13	Dänemark
13	Slowakei
13	Finnland
11	Irland
11	Kroatien
11	Litauen
8	Slowenien
8	Lettland
6	Estland
6	Zypern
6	Luxemburg
6	Malta





FRAKTIONEN IM PARLAMENT



766

Insgesamt

(bis zu den Wahlen 2014)

SITZE FRAKTIONEN IM PARLAMENT

275 Fraktion der Europäischen Volkspartei

194 Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialisten und Demokraten

85 Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa

58 Fraktion der Grünen/ Freie Europäische Allianz

56 Fraktion Europäische Konservative und Reformisten

35 Konföderale Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordische Grüne Links

32 Fraktion Europa der Freiheit und der Demokratie

31 Fraktionslos



PARTEIEN IM PARLAMENT


PARTEIEN	NAME
PPE	Europäische Volkspartei (Christdemokraten)
S&D	Progressive Allianz der Sozialisten und Demokraten im Europäischen Parlament
ALDE	Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa
V-ALE	Grüne / Freie Europäische Allianz
ECR	Europäische Konservative und Reformisten
GUE/NGL	Vereinte Europäische Linke / Nordische Grüne Linke
EFD	Europa der Freiheit und der Demokratie
NI	Fraktionslos



BEWEGEN.

Diesmal geht's um mehr!

Durch das Europäische Parlament haben Sie mehr Macht als Sie vielleicht denken. Sie haben direkten Einfluss auf die Zukunft aller – und viel wichtiger noch: auf Ihre eigene Zukunft und auf die kommender Generationen. Jede Ihrer Aktionen und Reaktionen führt unweigerlich zu Ergebnissen. Die Entscheidungen die wir gemeinsam treffen, haben Einfluss auf den Alltag von über einer halben Milliarde Europäerinnen und Europäer. Das Europäische Parlament ist dafür verantwortlich, dass dies funktioniert. Für alle – auch für Sie. Es geht nicht nur darum wirkliche Veränderungen für Sie zu schaffen, sondern auch mit Ihnen. Heute, morgen und übermorgen.



SIE DENKEN SIE HABEN KEINEN EINFLUSS? DENKEN SIE NOCH MAL NACH

In den letzten Jahrzehnten hat das Europäische Parlament an Macht gewonnen und entscheidet in fast allen Gesetzgebungsbereichen der Union mit. Zusammen mit dem Rat beschließt und ändert das Parlament die Vorschläge der Europäischen Kommission. Außerdem überwacht das Parlament die Arbeit der Kommission und den Haushaltsplan der Europäischen Union.

Neben der Ausführung dieser Befugnisse, arbeitet das Parlament eng mit den nationalen Parlamenten der Mitgliedstaaten zusammen. Die regelmäßig stattfindenden gemeinsamen parlamentarischen Treffen ermöglichen eine bessere Integration nationaler Perspektiven in den Beratungen des Parlaments.

Die Mitglieder des Europäischen Parlaments (MdEP) werden direkt von den EU-Bürgerinnen und Bürgern für die Dauer von fünf Jahren gewählt, um deren Interessen zu vertreten. Gemeinsam mit dem Rat ist das Parlament eine der wichtigsten Institutionen der EU-Gesetzgebung.

DAS PARLAMENT HAT VOR ALLEM DREI AUFGABEN:

- zusammen mit dem Rat EU-Rechtsvorschriften zu erörtern und zu verabschieden
- EU-Institutionen, insbesondere die Kommission, zu kontrollieren, um eine demokratische Arbeitsweise zu gewährleisten
- zusammen mit dem Rat den EU-Haushalt zu erörtern und zu verabschieden

SITZE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS:

Bruxelles - Brussels

Rue Wiertz - Wiertzstraat

B-1047 Bruxelles

Central Switchboard: +32 / (0) 2 28 4 21 11

Luxembourg

Plateau du Kirchberg

B.P. 1601

L-2929 Luxembourg

Central Switchboard: +352 / 4300 1

Strasbourg

1, avenue du Président Robert Schuman

CS 91024

F-67070 Strasbourg cedex

Central Switchboard: +32 / (0) 2 28 4 21. 11

Für Anfragen an das Europäische Parlament

<https://www.secure.europarl.europa.eu/aboutparliament/de/cites.html>

EU IM INTERNET

Offizielle Webseite der Europäischen Union: <http://europa.eu>

Europäisches Parlament: <http://www.europarl.europa.eu/>

Europe Direct Informationszentrum Südtirol: www.provinz.bz.it/europedirect

Abteilung Europa der Autonomen Provinz Bozen: www.provinz.bz.it/europa

Vertretung des Europäischen Parlaments in Italien: www.europarl.it

Vertretung des Europäischen Parlaments in Österreich: www.europarl.at

Redaktion: Autonome Provinz Bozen - Südtirol, Europe Direct Südtirol, Gerbergasse 69, 39100 Bozen

Druck: Landesdruckerei, A. Hofer-Str. 4, 39100 Bozen,

Fotos, Bilder und Bildunterschriften: Europäisches Parlament, **Grafik:** info@raffeiner.bz.it

Kofinanziert von der Europäischen Union

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

